

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Uth, Fulda.

Nr. 281.

Montag den 16. November

46. Jahrgang.

1914.

Amtliches.

Der auf Donnerstag den 26. November d. Js. in
hiesiger Stadt angelegte Viehmarkt wird unter den seit
bekanntgegebenen Bestimmungen abgehalten. Mit dem
Auftrieb darf um 7 1/4 Uhr morgens begonnen werden.

Nach § 1 der Polizeiverordnung vom 5. April 1914
(Amtsblatt Seite 182) ist der gewerbsmäßige Handel mit
Klauenvieh im Stadtbezirk außerhalb des Marktplatzes
verboten.

Auf Grund des § 47 der Viehseuchenpolizeilichen An-
ordnung vom 1. Mai 1914 wird bestimmt, daß nach 9 1/4
Uhr vormittags Tiere nicht mehr zum Markt gebracht
werden dürfen.

Besonders mache ich noch darauf aufmerksam, daß
durch den 2. Zugang (von der Lindenstraße) zum Vieh-
marktplatz nur voruntersuchtes Vieh aufgetrieben wer-
den darf.

Fulda, den 12. November 1914.

Der Landrat. Freiherr v. Doernberg.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 3 des Gesetzes vom 28. 5. 1894 —
Reichsgesetzblatt S. 463 — wird hiermit zur öffentlichen
Kenntnis gebracht, daß die nachstehend aufgeführten Mit-
glieder des Militär-Brieftauben-Vereins „Kriegs-
post“ zu Fulda:

Kehl August, Rentner, Marienstraße
Fischer Hilarius, Brauer, Leipzigerstraße 120 e
Fischer Heinrich, Kaufmann, Leipzigerstraße 120
Bilgardt Hermann, Kaufmann, Langebrückenstr.
Knab Georg, Zollbeamter, Rhönstraße
Zwenger Julius, Kaufmann, Mittelstraße
Jenger Carl, Kaufmann, Königstraße
Heber Robert, Kaufmann, Angel
Wigel Leopold, Gastwirt, Nikolausstraße
Hautum Albert, Schlosser, Leipzigerstraße
Storch, Maschinist.
Wogler Johann, Schuhmachermeister, Friedrichstr.
Amann Artur, Kaufmann, Friedrichstraße
Blad Wilhelm, Kaufmann, Pfandhausstraße
Waldfeld, Gefängnis-Inspektor, Adalbertstraße
Baulh Karl, Kaufmann, Frankfurterstraße
Buhl Hans, Kaufmann, Wellweg 19
Kupperti Friedrich, Bäckermeister, Schweinemarkt
Weldung Johann, Gastwirt, Friedrichstraße

ihre Brieftauben der Militärverwaltung zur Verfügung
gestellt haben und daher den Schutz des Gesetzes vom 28.
5. 1894 betreffend den Schutz des Brieftaubenverkehrs
und der Brieftauben im Krieg genießen.

Fulda, den 13. November 1914.

Der Polizei-Direktor:

Der Landrat. Freiherr v. Doernberg.

Extrablatt-Nachrichten

W. Großes Hauptquartier, 15. November, vormit-
tags. (Amtlich.) Die Kämpfe auf dem rechten Flügel
zeitigten auch gestern, durch das ungünstige Wetter beein-
flußt, nur geringe Fortschritte. Bei dem mühsamen Vor-
arbeiten wurden einige hundert Franzosen und Engländer
gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Im Argonnenwalde gelang es, einen starken fran-
zösischen Stützpunkt zu sprengen und im Sturm zu neh-
men. Die Meldung der Franzosen, sie hätten eine deutsche
Abteilung bei Coincourt (südlich von Marsal) in Unord-
nung gebracht, ist erfunden; die Franzosen hatten viel-
mehr hier erhebliche Verluste, während wir keinen Mann
verloren.

Im Osten dauern an der Grenze von Ostpreußen und
in Russisch-Polen die Kämpfe fort. Eine Entscheidung
ist noch nicht erfolgt.

Der Welt-Krieg.

Von der West-Grenze.

Um Ypern.

Rotterdam, 15. Nov. Ein amtlicher englischer Be-
richt meldet: Die preussische Garde hat am 11. November
vor Ypern einen wütenden Angriff auf einen Teil unserer
Linie gemacht. Die Deutschen wollten es sich zu Nutzen

machen, daß unsere Linien schon durch frühere Infanterie-
Angriffe geschwächt worden waren, und unternahmen ei-
nen äußersten Versuch, durchzubrechen. Die englischen
Truppen wurden während dreier Stunden der schrecklich-
sten Beschiesung ausgesetzt, die sie bisher durchzumachen
hatten. Gleich darauf gingen die 1. und 4. Brigade der
preussischen Garde in voller Stärke zum Angriff über.
Diese Elite-Truppen waren bisher entwandt, um an einem
Punkte durchzubrechen, an dem sämtliche frühere Versuche
der deutschen Infanterie gescheitert waren. Der Angriff
erfolgte mit größtem Mut und größter Hartnäckigkeit.
Der Versuch, in Ypern einzubringen, wurde dank dem Mut
der britischen Truppen vereitelt. Sie boten dem Feinde
glänzenden Widerstand. Die numerische Uebermacht (!!)
der Deutschen ermöglichte es ihnen aber, an drei Punkten
die englische Linie zu durchbrechen. Sie wurden jedoch
verhindert, weiteres Gelände zu gewinnen. Die Verluste
der Deutschen und der Engländer waren schwer. — Sämt-
liche Meldungen der Verbündeten zeichnen sich heute durch
krampfhaftes Wendungen aus, ein Zeichen, daß die Deut-
schen überall im Vorteil sind.

Französische Friedenssehnsucht.

Paris, 15. Nov. (ctr. bln.) Die Pariser Mittags-
blätter sprechen hartnäckig vom künftigen Frieden und
lassen erkennen, daß Frankreichs Sehnsucht nach dem
Ende des Krieges zu erwachen beginnt. Freilich deuten
sie an, daß Deutschland zuerst sprechen müsse. Hierzu
kommt noch die Hiobspost, daß Ypern in deutsche Hände
gefallen sei. Extraausgaben melden allerdings, Ypern sei
vier Stunden später wieder zurückerobert worden, doch
bleibt der böse Eindrud zurück.

Belgisch-englische Differenzen.

Hamburg, 15. Nov. Den „Hamburger Nachrichten“
wird aus Brüssel gemeldet: Aus bester Quelle kann be-
stätigt werden, daß zwischen Belgien und England sehr
ernste Differenzen bestehen. Wie es heißt, hat jeder per-
sönliche Verkehr zwischen dem König Albert und der bri-
tischen Herrscherleitung aufgehört. Der König wünscht eine
direkte Verständigung mit Deutschland, was England
unter allen Umständen zu hintertreiben sucht.

Von England.

Lord Roberts †.

London, 15. Nov. (ctr. jst.) Lord Roberts, der den
indischen Truppen in Frankreich einen Besuch abstattete,
ist, wie das Neuter-Bureau meldet, am Samstag Abend
plötzlich gestorben.

wtb. London, 15. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlich
wird mitgeteilt, daß Lord Roberts gestorben ist. Lord
Roberts befand sich in Frankreich auf Besuch bei den in-
dischen Truppen, deren Oberbefehlshaber er gewesen ist.
Er hatte sich am Donnerstag eine Erkältung zugezogen,
aus der sich eine Lungenentzündung entwickelte, der er
nunmehr erlegen ist.

England und das deutsche Ueberseegehwader.

Mailand, 15. Nov. Der „Daily Telegraph“ mel-
det: England erhebt Vorstellungen in Washington, weil
Admiral v. Spees Gechwader einige zu Columbien und
Cauador gehörende Inseln als Basis benutzte — Wie
feinjährig! Vor einiger Zeit verlangte dasselbe England,
daß Griechenland der englischen und französischen Mittel-
meerflotte eine Insel an der epirotischen Küste als Flot-
tenstützpunkt überlasse.

Luftkrieg.

Eine englische Kriegerbombe.

wtb. Berlin, 15. Nov. Die Brüsseler Zeitung „De
Belge“ meldet: Ein englischer Krieger warf über Courtrai
eine Bombe ab, die 15 Personen der Stadt tötete.

Von der See.

Deutsche Kriegsschiffe im nördlichen Eismeer.
Stockholm, 15. Nov. In Nikolajewsk an der Kur-
manküste (Halbinsel Kola im nördlichen Eismeer) glaubte
man die vier einheimischen Flugdampfer in Tätigkeit.
In Wirklichkeit waren es deutsche Kriegsschiffe, die großes
Eisbrecken verurichteten.

Die russische Ostseeflotte.

Berlin, 15. Nov. (ctr. bln.) Der „Lokalanzeiger“
läßt sich aus Kopenhagen melden, daß einer Mitteilung
des „Svenska-Tageblattes“ die russische Flotte Helsing-

fors verlassen und ihren Kurs nach Südwesten genommen
haben soll, um der deutschen Flotte eine Schlacht zu liefern.

Von den Kolonien.

Die Tapferen der „Kaiserin Elisabeth“.

wtb. Wien, 15. Nov. (Nichtamtlich.) Von dem Kom-
mando der „Kaiserin Elisabeth“ ist durch Vermittlung der
österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Peking die Mel-
dung eingetroffen, daß das genannte Kriegsschiff nach Er-
schöpfung der Munition versenkt worden sei, worauf die
Besatzung zu Lande kämpfte. Soweit bisher festgestellt,
sind von der Schiffsbefatzung acht Mann gefallen. Der
Fregattenleutnant Baierle und achtzig Mann sind ver-
wundet.

Uebersee.

Zwei deutsche Kriegsschiffe in Valparaiso.

wtb. Paris, 15. Nov. Nach Meldungen aus Valpa-
raiso vom 11. November sind dort zwei deutsche Krieg-
schiffe eingetroffen.

wtb. London, 15. Nov. (Nichtamtlich.) „Morning
Post“ meldet aus Sydney: Das australische Marineamt
erhielt folgende Nachricht von den Cocosinseln: Die
„Emden“ trat mit bewaffneten Barkassen ein, die zwei
Boote schleppten und 40 Mann, 3 Offiziere und vier Ma-
rins landeten. Nach der Zerstörung der funktentelegra-
phischen Instrumente und Maschinen außer dem Kondens-
ator und dem Refrigerator fuhren die Mannschaften nach
dem Schiff ab. Inzwischen wurde die „Sidney“ am Ho-
rizont gesichtet. Die „Emden“ stach sofort in See und
ließ die Landungsabteilung in den Booten zurück. Die
„Emden“ eröffnete das Feuer; sie schoß anfangs sehr gut,
verlor aber zwei Schornsteine und ging binnen einer
Stunde Feuer an Bord. Drei Mann der „Sidney“ wur-
den getötet und 15 verwundet. Die „Emden“ liegt jetzt
auf dem Strand nördlich von Keeling und ist ver-
braunt. Der Kapitän der „Sidney“ sagt, daß sich nur
30 Mann auf der „Emden“ befinden. Die „Sidney“
fuhr nördlich von Keeling, um den Verwundeten der
„Emden“ zu helfen, die dort gestrandet waren, doch
später nach den Cocosinseln zurückkehrten. Man erzählt
weiter, daß die Anwesenheit der „Emden“ durch Funken-
depeschen von Beamten der Eastern Cable Co. auf den
Cocosinseln gemeldet worden ist. Die Eastern Cable Co.
erhielt die erste Mitteilung, daß die „Emden“ gesichtet
wurde.

Die „Karlsruhe“ an der Arbeit.

Paris, 15. Nov. Das Pariser „Journal“ meldet aus
Le Havre unter dem 11. November:

Gestern kam hier der Dampfer „Bougainville“ an
mit dem Kapitän des Dampfers „Maria“, der am 21.
September bei Pernambuco von dem Kreuzer „Karls-
ruhe“ mit Beschlag belegt worden ist. Der Kapitän er-
zählte folgendes:

Am 21. trafen wir den Kreuzer „Karlsruhe“, der
uns das Zeichen gab, anzuhalten. 12 Matrosen und zwei
Offiziere stiegen an Bord der „Maria“. In dem Gefolge
der „Karlsruhe“ fuhr der Handelsdampfer „Krefeld“, auf
dem wir uns einschiffen mußten. Was mit der „Maria“
geschehen ist, weiß ich nicht, da die „Karlsruhe“ sofort ab-
dampfte. Ich wohnte aber der Kaperung zweier englischer
Handelsdampfer und des „Bruch“ bei. Die Mannschaften
wurden auf den „Krefeld“ gebracht. Das Schiff war ein
alter Habelsturm. An Bord waren die Mannschaften von
14 Dampfern, die „Karlsruhe“ aufgebracht und versenkt
hatte, im ganzen waren es 440 Mann. Die „Karlsruhe“
lud uns am 22. aus.

Südafrika.

Kämpfe im Oranjesaats.

wtb. Kapstadt, 15. Nov. (Nichtamtlich.) Ein amt-
liches Telegramm aus Pretoria teilt mit, daß Oberst Ba-
denhorst, der von Weldevhoek im nördlichen Oranjesaats
vorrückte, seinem Bericht zufolge am 12. November
bei Frankfort das Rebellenkommando unter dem Befehl
von Van Peller angreifen und dessen Lager mit 47
Mann und 56 Pferden erobern hat. Zwei Rebellen fielen,
drei wurden verwundet.

In Südafrika.

wtb. Pretoria, 15. Nov. In den jüngsten Kämpfen
gegen Votha nahmen die Rebellen den Kommandanten
Rouche mit 40 Mann gefangen. Die Gefangenen wurden
von Tobias Smuts wieder befreit.

Von der Ost-Grenze.

Die Verteidigung von Przemyśl.

Wien, 15. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: Die Verteidigung der Festung Przemyśl wird, wie bei der ersten Einschließung, mit großer Aktivität geführt. So jagte ein gestern nach Norden unternommener Ausfall den Feind bis in die Höhen von Kofietnica zurück. Unsere Truppen hatten bei dem Vorstoß nur minimale Verluste. In den Karpothen wurden vereinzelt Vorstöße feindl. Detachements müheelos abgewiesen. Auch an der übrigen Front verlagten die russischen Vorstöße.

Siegreiche Gefechte an der Save.

Wien, 15. Nov. (Nichtamtlich.) „Az Wjag“ meldet: Auf dem südlichen Kriegsschauplatz nahmen unsere längs der Save operierenden Truppen immer auf serbischen Gebiete vorwärtsgehend, Obrenowac im Sturm. Von Semlin aus bombardierten unsere Truppen stundenlang Kalmegdan und sprengten ein Munitionsmagazin am Bergfusse in die Luft. Das Feuer der Belgrader Artillerie war wirkungslos.

Wien, 15. Nov. (Nichtamtlich.) Den Blättern zufolge erreichten die Voranmeldungen auf die österreichische Kriegsanleihe bisher die Höhe von 400 000 000 Kronen. Unter den gezeichneten Beträgen befinden sich 25 Millionen von der ersten österreichischen Sparkasse und viele Zeichnungen von einer Million und darüber.

Vom Balkan.

Kämpfe mit den Serben.

Berlin, 15. Novbr. (Nichtamtlich.) Von dem südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet unterm 15. November: Um für den Abzug seines Trains Zeit zu gewinnen, leistet der Gegner auf den Höhen nördlich und westlich Baljevo in vorbereiteten Stellungen Widerstand. Unseren trotz unausgesetzter Kämpfe und großer Strapazen von bestem Geiste besetzten Truppen gelang es schon gestern, den Schlüsselpunkt der feindlichen Stellung, die Höhen der bei Kamenica und die von Loznica nach Baljevo führenden Straße nach harten Kämpfen zu erobern. 500 Gefangene wurden gemacht und zahlreiche Waffen und Munition erbeutet. Unsere Truppen standen gestern Abend vor Obrenowac, bei Uš und im Angriff auf den Höhenrücken Jautina. Auf der Mittenlinie östlich Kamenica und in südlicher Richtung bis auf Stubica, dem Sattelplatz der Straße Rogacica-Baljevo.

Die Türkei im Weltkrieg.

Der türkische Vormarsch.

Konstantinopel, 15. Nov. Die Türken überschritten an mehreren Stellen die russische Grenze. In der Zone von Kaschan schloßen die Russen in vollkommener Auflösung, da sie dem ungehobenen Angriff nicht standhalten konnten. Der Vormarsch dauert fort.

Konstantinopel, 15. Nov. (Nichtamtlich.) Die Proklamierung des Heiligen Krieges durch den Sultan-Kalifen, die ein großes historisches Ereignis darstellt, ruft ungeheure Erregung hervor und wird in allen Kreisen in dem Sinne erörtert, daß sie bei allen muslimanischen Völkern einen gewaltigen Widerhall finden und auf den Gang des Krieges großen Einfluß ausüben werde. Die Blätter heben die große Bedeutung des kaiserlichen Festes betreffend den Heiligen Krieg hervor und stellen fest, daß von heute an jeder Muselman, der Waffen tragen kann, selbst Frauen, gegen die Mächte, die der Kalif als Feinde des Islams erklärte, kämpfen müssen. Der Krieg werde auf diese Weise nicht nur für alle Osmanen, sondern auch für die 300 Millionen Muselmanen der Erde.

Der „Islam“ schreibt: Muselmanen, öffnet eure Augen! Greift zu den Waffen, vertraut auf Gott. Werft euch mit aller Kraft gegen den Feind! Wie der Kalif sagt, wird die göttliche Hilfe mit uns sein. Immer vorwärts, Söhne des Islams! Es gibt keinen nationalen Unterschied, es gibt keine Verschiedenheit des Kultus mehr. Alle Muselmanen sind einig und haben den Wunsch, die Feinde zu vernichten.

Konstantinopel, 15. Nov. (Nichtamtlich.) Amtliche Mitteilung aus dem Hauptquartier: Unsere Truppen haben die Stellung von Kotur in der persischen Provinz Azerbeidschan besetzt, die bisher von den Russen besetzt war. Diese wurden geschlagen und flohen. Heute haben leichte Gefechte zwischen unseren verfolgenden Truppen und ihrer Nachhut stattgefunden. Die Kämpfe bei Köprüköi waren sehr heftig. Unser Truppen zeigten eine wirklich außerordentliche Tapferkeit. Ein Regiment machte drei Bajonettangriffe gegen die Höhe 1905, in deren Verlauf der Kommandeur und die meisten Offiziere eines Bataillons fielen. Endlich drangen unsere Truppen mit einer Tapferkeit, die auch in der ruhmreichen ottomanischen Geschichte ehrenvoll hervortritt, in diese Stellungen ein. Nicht ein Mann von der feindlichen Besatzung dieser Höhe ist entkommen. Unter der sehr großen Deute befindet sich sehr viel Befestigungsmaterial. Gegen die bei Bao an der Küste in der Provinz Bassora gelandeten Engländer wurde ein heftiger Angriff unternommen; von den Engländern fielen sechzig.

Konstantinopel, 15. Nov. (Nichtamtlich.) Wie gemeldet wird, sind die von Deutschland freigelassenen muslimanischen Kriegsgefangenen in Adrianopel eingetroffen, wo sie einige Tage verweilen werden.

Konstantinopel, 15. Nov. (Nichtamtlich.) Die zweite Zerstörung von Lokalen türkenfeindlicher Weser wurde durch sofortiges energisches Eingreifen von Polizei und Militär verhindert.

Konstantinopel, 15. Nov. (Nichtamtlich.) Sämtliche nicht muslimanischen Nationalitäten weitestgehend, ihre Teilnahme an dem von der türkischen Regierung

unternommenen Kampfe zu bekunden. Das griechische Nationalhospital teilt mit, daß es der Regierung aus eigenem Antriebe für die Militärverwaltung eine Anzahl von Betten für verwundete und kranke Militärpersonen zur Verfügung stelle und schon einige seiner Zweiganstalten ausschließlich für militärische Zwecke bereitgestellt habe. Das armenische und israelitische Nationalhospital zeigen denselben Eifer. Die Armenische Bank gab 23 000 Kronen für die an die Grenze entsandte Armee sowie eine Ambulanz mit fünfzig Betten.

Konstantinopel, 15. Nov. (Nichtamtlich.) Die hiesigen Berjer haben an die religiösen Oberhäupter der Schiiten Telegramme gerichtet, in denen sie mitteilen, daß sie mit lebhafter Freude von dem Festiva Kenutnis erhalten haben, das den Heiligen Krieg verkündet. Sie erklären, die Geschäfte zu schließen und bereit zu sein, in den Krieg zu ziehen. Sie bitten bekannt zu geben, wohin sie sich zu wenden haben.

Konstantinopel, 15. Nov. (Nichtamtlich.) Man glaubt hier, daß England, Frankreich und Rußland alle Maßnahmen treffen werden, damit die Verkündigung des Heiligen Krieges durch den Kalifen in Indien, Alger und Tunis, sowie in den anderen mohammedanischen Ländern nicht bekannt werde. Doch ist man überzeugt, daß die Nachricht auf jeden Fall dorthin gelangen werde. In hiesigen diplomatischen Kreisen heißt es, daß die englische und russische Regierung die Berjer und Beduinen daran hindere, das Gebiet von Indien und Afghanistan zu betreten.

Die versenkten türkischen Dampfer.

Konstantinopel, 15. Nov. (Nichtamtlich.) Eine Mitteilung des türkischen Hauptquartiers besagt: Die nach den türkischen Transportschiffen „Bezmalien“, „Badrachmer“ und „Midhat Paşa“ angestellten Nachforschungen haben ergeben, daß diese Schiffe, die vor der Beschießung Soguldaks abgingen, um zum Transport zwischen früher genannten Orten zu dienen, mit der russischen Flotte, die Soguldak bombardiert, zusammenstießen und von ihr versenkt wurden. Die Besatzungen in der Stärke von 219 Mann und einige Passagiere wurden nach russischen Berichten gefangen genommen. Der Verlust dieser Schiffe ist bedauerlich, aber sie werden durch drei bessere, den Russen weggenommene russische Schiffe ersetzt, die die Namen der drei versenkten Schiffe erhalten.

Zerstörung eines russischen Denkmals.

Konstantinopel, 15. Nov. (Nichtamtlich.) Das Russendenkmal von Galataria bei St. Stefano ist von Bauern der umliegenden Dörfer zerstört worden. Das Denkmal, das an den Krieg von 1877 erinnert, war den Muselmanen stets ein Dorn im Auge. Es enthält Sefatomben von 10 000 im Kriege gefallener Russen und eine sehr reich geschmückte Kirche daneben. Ein umfangreiches Kloster erhebt sich darüber. Es kostete sechs Millionen Kreuz. Gelegenlich seiner Einweihung vor zehn Jahren errichteten zum erstenmale ein russischer Großfürst mit einem kleinen russischen Eskadre in Konstantinopel.

Die große Kundgebung in Konstantinopel.

Konstantinopel, 15. Nov. Die heutige Riesendemonstration zählt zu den imposantesten, eindrucksvollsten und mächtigsten Kundgebungen, welche in dieser Art die Geschichte des Islams verzeichnen kann. Ihre Anregung fand sie im gestrigen den Heiligen Krieg gegen England, Frankreich und Rußland proklamierenden Manifeste des Sultans. Der Riesenspiel und die anstehenden Stadtviertel der Moschee Sultan Mohammed des Eroberers waren von mindestens 60 000 Menschen besetzt. Die türkischen deutschen und österreichisch-ungarischen Fahnen wurden von verschiedenen Anmungen vorgetragen. Man sah die prächtigsten Typen und farbenreichsten Kostüme des Orients. Besonders fiel die starke Beteiligung der Weibchen auf. Alle Dächer und Fenster der Häuser waren dicht von türkischen Frauen besetzt, welche mit den Taschentüchern winkend und Beifall kläpfend das großartige Bild belebten. Während in der Moschee im Beisein der höchsten Staatsautoritäten der Dschihad, der Heilige Krieg unter tief andächtigen Gebeten und Kanonendonner von draußen verkündet wurde, führten am Vorplatz Abteilungen verschiedener ottomanischer Völker Arcoöstänge u. Turriere auf. Der Zug bewegte sich in musterhafter Ordnung, ohne daß den Hunderten in Galata und Pera befindlichen englischen und französischen Geschäften irgendwelche Beschädigung zugefügt wurde, zur österreichischen Botschaft und zur deutschen Botschaft. Dort erreichte die Demonstration ihren Höhepunkt. Botschafter Baron Wangenheim, umgeben von allen Mitgliedern der Botschaft, empfing eine Deputation. Der Botschafter erklärte, er werde die Gefühle der Ottomanen dem Kaiser, welcher stets ein treuer Freund der Türkei und des Islams gewesen sei, zur Kenntnis bringen. Bei der Demonstration waren auch die von Deutschland in Freiheit gesetzten Türken anwesend.

Persien.

Die Berjer und Deutschland.

Konstantinopel, 15. Nov. Die vorgestrige Kundgebung der hier weilenden Berjer zugunsten des Krieges gegen Rußland erreichte ihren Höhepunkt vor der deutschen Botschaft, wo lebhafteste Ovationen stattfanden. Eine Abordnung betrat den Vorhof der Botschaft, wo sie vom Botschaftsrat und anderen Mitgliedern der Botschaft empfangen wurden.

Afghanistan eröffnet den Krieg.

Wien, 15. Novbr. Die „Reichspost“ meldet: Der Emir von Afghanistan zeigte der russischen Regierung an, daß er dem Aufruf des Kalifen zur Verteidigung des Islams folgen werde. Der russische Geschäftsträger hat Kabul bereits verlassen.

Afghanistan gegen Rußland.

Wien, 15. Nov. Die afghanische Zeitung „Stradsch ul Abdari“ meldet: Emir Habidullah erließ eine Proklamation an alle Mohammedaner, zu den Waffen zu greifen. Die Führung der afghanischen Armee wurde seinem Sohne Babadur Khan übertragen. Auch die indischen Grenzstämme stellen bewaffnete Kontingente. Der Aufmarsch der Hauptstreitkräfte erfolgt an der englischen (indischen) Grenze.

China und Japan.

Japaner nach Ägypten?

Rom, 15. Nov. Hier sind bisher unbestätigte Gerüchte im Umlauf, daß Japan auf Wunsch Englands 4000 Mann Truppen nach Ägypten abgehandelt habe.

Tokio, 15. Nov. Amtlich wird bestätigt, daß ein japanisches Torpedoboot beim Minenischen in der Bucht von Kiautschou durch eine Mine zum Sinken gebracht wurde.

Deutschland und Japan.

Aus der Schweiz, 15. Nov. (Nichtamtlich.) Nach einer Petersburger Kabelmeldung aus Tokio landete vor der Kapitation von Hingtau ein deutscher Aeroplan in Peikau und setzte einen Offizier ab, der aber nach Peking entkam. — „Godsch“ meldet, daß der japanische Finanzminister eine große Summe für staatliche Gruben auf den Karthallinseln bewilligte.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 16. November 1914.

> **Eisernes Kreuz.** Der Unteroffizier Herr Guido Gegenbauer aus Fulda im Ersatz-Feldartillerie-Regiment Nr. 75, Halle wurde wegen tapferen Verhaltens gelegentlich eines Erkundungsrittes bei Antwerpen durch Verleihung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

> **Eisernes Kreuz.** Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde wegen hervorragender Tapferkeit vor dem Feinde Herr Referendar Georg Klüppel von Neuenberg, Leutnant der Reserve im Feldartillerie-Regiment Nr. 34.

× **Eisernes Kreuz.** Der Gefreite Jos. Müller im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 88, Sohn des Buchbindermeisters Müller hier, erhielt am 30. Oktober das Eiserne Kreuz 2. Klasse durch einen kühnen freiwilligen Patrouillengang, wobei er einen französischen Offizier gefangen nahm und eine wichtige französische Artilleriestellung auskundschaftete.

× **Militärische Personalien.** Zu Unteroffizieren im Reservefeldlazarett 88, z. Bt. im Felde, wurden befördert die Kriegsfreiwilligen Herren Breitenborn, Haas und Müller aus Fulda.

× **An dem Felde der Ehre gefallen** sind der vor einigen Tagen zum Leutnant d. Res. im 132. Infanterie-Regiment beförderte Telegraphen-Assistent Heyer und der Gardist Franz Walkmus von Fulda, sowie der Regierungsbauhüter Friedrich Kramer aus Lauterbach, dessen Entwurf zur Umänderung des hiesigen Bonifatius-Denkmal seinerzeit den ersten Preis erhielt.

— **Aus den Verlustlisten.** 4. Garde-Regiment (Berlin): Grenadier Anton Heil aus Fulda, gefallen. — Königin Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 3 (Charlottenburg): Grenadier Becker aus Schwaben, vermisst. — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 64 (Berlin): Karl Laibold aus Eichenall, gefallen.

— **Beamtenpersonalien.** Ernannt die Forstaufsicherer Centner in Eiterhagen und Wehrhan in Warburg zu Förstern und Forstschreibern.

— **Berlichen:** dem Lehrer an der Kgl. Kunstgewerbe- und gewerblich. Zeichenschule Professor Brümmer in Cassel der Kgl. Kronenorden 2. Klasse. — Der Rechtsanwalt Heumüller (von Fulda) ist in der Liste der Rechtsanwölter bei dem Amtsgericht in Stade gelöscht.

> **Der Arbeitgeberverband Fulda** hat wiederum in hochherziger Weise für die Zwecke der Kriegsfürsorge innerhalb der Landgemeinden des Kreises Fulda einen Betrag von 128 M 15 S zur Verfügung gestellt. Ende September stiftete der Verband für den gleichen Zweck bereits 1989 M.

— **Jugend-Bataillon.** Gestern nachmittags 2 Uhr rückte das Bataillon, das zuvor seine Fahne aus der Wohnung seines Kommandeurs Herrn Oberleutnant Engelhardt mit militärischen Gepllogenheiten abgeholt hatte, mit klingendem Spiele aus, um erst gegen 9 Uhr schneebedeckt wieder zurückzukehren. Nach einem längeren Nehungsmarsch wurde um 4 Uhr das Jägerhaus erreicht, wo inzwischen in großen Reffen draußen im Felde eine kräftige Mahlzeit für die jungen „Krieger“ bereitet worden war. Nachdem der vollbesetzte Saal des Jägerhauses von den „Schlachtenbummlern“ geräumt worden war, die in großer Zahl erschienen waren, um dem militärischen Leben und Treiben dort draußen zuzusehen, rückte das mit feldtauen Mägen nunmehr einheitlich „bedeckte“ schmutzige Bataillon ein und der Saal füllte sich im Nu mit der Jugendwehr, die hier unter den Klängen der tadellos spielenden Bataillonskapelle sich zu fröhlichem Treiben häuslich niederließen. Auf dem Jägerhaus wimmelte es von Menschen, wie zu Zeiten einer großen Festlichkeit. Des Abends bildete der Barmarich des Bataillons mit seinen die Straße gegenständig beleuchtenden Fackeln unter einem heftigen Schneegestöber, das die ganze Landschaft in ein weißes Gewand hüllte, einen reizvoll kriegerischen Anblick.

— **Der erste Schnee!** Der erste Schneefall trat gestern Abend um 6 Uhr auch in hiesiger Stadt ein.

— **Der orkanartige Sturm,** der in einigen der letzten Nächte hier und in der Umgegend herrschte, hat im allgemeinen erheblichen Schaden angerichtet, als man anfänglich annahm. Vor allem sind ihm eine Anzahl Obst-

Bäume in der Umgebung zum Opfer gefallen, aber auch an Fenstern, Türen, Dächern usw. ist viel Schaden angerichtet worden.

Kriegsfreiwillige. Das Ersatz-Bataillon des Kaiser Franz-Garde-Granadierregiments Nr. 2 Berlin, Blücherstraße Nr. 47-48, stellt zurzeit Kriegsfreiwillige, nicht unter 17 Jahren, ein. Größe nicht unter 1,68 Meter, gute Sehschärfe. Polizeiliches Führungszeugnis und evtl. Militärpapiere sind mitzubringen. Meldung kann täglich in der Zeit von 8 bis halb 11 Uhr vormittags erfolgen.

Die Weihnachtspaketwoche.

23. bis 30. November.

(ctr. bln.) Die Entgegennahme der Weihnachtspakete werden die Paketdepots in der Zeit vom 23.-30. November geöffnet. Es handelt sich nur um die Sendung von Paketen an die im Felde stehenden Truppen. Die Aufgabe von Paketen für die im Inlande stehenden Truppen ist bei den Paketdepots nicht gestattet. Für diese Truppen nehmen alle Postanstalten Pakete nach den üblichen Postvorschriften an. Weihnachtspakete können als solche dadurch besonders kenntlich gemacht werden, daß sie mit einem gelben Zettel besetzt oder mit einem roten Farbstich versehen werden. Die Feldpakete können unmittelbar bei den Paketdepots (keine Gebühr) oder bei den Postanstalten (Porto 25 S für jedes Paket) aufgegeben werden.

Die Verpackung.

Die Versendungsbedingungen sind folgende: Die Pakete dürfen höchstens 5 Kilogramm wiegen; Wert- und Einschreibepakete sind unzulässig. — Leicht verderbliche Waren (z. B. Weintrauben, frisches Fleisch) dürfen den Paketen nicht beigegeben werden; ebensowenig feuergefährliche Gegenstände, Streichhölzer, Feuerzeuge mit Benzinfüllung. — Die Verpackung muß fest und dauerhaft, auch gegen Nässe widerstandsfähig sein. Pappschachteln müssen mit Leinwand umnäht werden. Waren, die leicht zerdrückt werden können (z. B. Obst, Pfefferkuchen, Flüssigkeiten), sind nur in Kisten zu verpacken. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Pakete nicht nur einen wochenlangen Transport auszuhalten haben, sondern auch zeitweise einem beträchtlichen Druck ausgesetzt sind, da ungefähr 3000 Pakete in einem Eisenbahnwagen verpackt werden müssen. Unzulänglich verpackte Pakete werden von der Weiterbeförderung ausgeschlossen, falls sie versehentlich angenommen worden sind. — **Der Anbringung der Adresse ist besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden!** Bei Kisten wird die Adresse am besten mit Linte oder Farbe auf den Deckel geschrieben. Bei in Leinwand eingnähten Paketen muß die Adresse aufgenäht werden; zweckmäßig sind dazu die im Handel zu habenden Paketadressen aus Leinwandpapier mit dem üblichen Vordruck für Feldpostsendungen. Neben diesen aufgeschriebenen bzw. aufgenähten Adressen ist auch die Befestigung der Adressen durch Anhänger aus Leder oder Leinwand empfehlenswert. Das Aufkleben der Adresse mit Gummi, Leim oder Kleister ist zu vermeiden, weil derartige Adressen durch Regen aufgeweicht werden können. — **Die Adresse muß klar und deutlich angegeben sein!**

Ueber Land und Meer. Es ist ganz natürlich, daß auch diese altbekannte Zeitschrift, die in der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheint, ihre Kräfte der schwierigen Aufgabe gewidmet hat, die Zeitereignisse mit Wort und Bild zu begleiten. Originalgemälde hervorragender Kämpfe zu Lande und See und Episoden aus Kämpfen. Im Osten wie im Westen weist auf dem Kriegsschauplatz ein Kriegsberichterstatter, der die wich-

tigen Phasen der Kämpfe in fesselnden Aufzügen darstellt. Kriegsnovellen, Lyrik, belehrende und unterhaltende Beiträge und ein reich ausgestatteter Abschnitt aktueller Photographien vervollständigen jedes Heft. Wir wollen uns damit begnügen, mit diesen allgemeinen Worten die vornehme Wochenschrift zu charakterisieren — denn der Gesamtinhalt der uns vorliegenden Nummern 2-4 des 57. Jahrganges ist zu groß, zu mannigfachen, als daß er eingehend besprochen werden könnte.

Aus dem Vogelsberg, 15. Nov. Die Schneckenplage hat teilweise so überhand genommen, daß ganze Kornfelder so stark beschädigt sind, daß sie aufs neue bestellt werden müssen. Wo die Schneckenplage auftritt, empfiehlt es sich, die Saaten mit Kainit oder gemahlenem Kalk zu überstreuen.

Marburg, 15. Nov. Bis zum Schlusse der ordnungsmäßigen Immatrikulation sind an Studierenden vorhanden gewesen einschließlich der im Felde stehenden 221 Theologen, 260 Juristen, 597 Mediziner (darunter 30 Damen), 954 Philologen (darunter 135 Damen), zusammen also 2082 Studierende.

Tagesneuigkeiten.

Fürst Bülow — deutscher Botschafter in Rom.

(ctr. bln.) Die Londoner „Morningpost“ läßt sich aus Rom telegraphieren, daß der jetzige deutsche Botschafter in Rom, Herr von Plöten, demnächst durch den früheren Reichskanzler Fürsten Bülow ersetzt werden soll.

Reichstag.

Berlin, 15. Nov. Es wird nunmehr amtlich bekannt gemacht, daß Angehörige des Heeres, die Reichstagsmitglieder sind, für die Dauer der voraussichtlich kurzen Tagung des Reichstages zu beurlauben sind. Da der Tagung Vorbereitungen vorausgehen, ist der Urlaub so zu bemessen, daß die Abgeordneten bereits am 30. November in Berlin sein können. Auch die dem Heere nicht angehörenden Reichstagsmitglieder sind berechtigt, zur Fahrt nach Berlin und zurück in die Heimat die für Militärtransporte bestimmten Züge zu benutzen.

Wth. Berlin, 15. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ teilt mit, daß nach vorliegendem gerichtlichem Protokoll die Plünderung von französischem Privateigentum durch Franzosen, Türken und Engländer eidlich bestätigt worden ist. Diese Zeugnisaussage wird nach dem Protokoll wiedergegeben. Daraus geht hervor, daß in einem Hause, in dem 30 Türken einquartiert worden waren, alle Behältnisse geöffnet, Schränke herausgezogen und durchgewühlt waren. Es war sämtliches Silber entwendet und für über 500 Francs Wäsche fort. In einem Schlosse, in dem die Engländer über Nacht geblieben waren, waren ebenfalls alle Behältnisse und zwar meistens mit Gewalt, geöffnet worden. Der Grundeigentümer beklagte, daß nach dem Abzug der Engländer Franzosen in das Schloß gekommen seien. Nachdem sie abgerückt seien, wären alle Behältnisse gewaltsam geöffnet und der Inhalt fortgenommen gewesen. Der Gutsverwalter beschwerte, daß sich die französischen Truppen schamlos benommen hätten. Sie hätten alles ausgeleert, den Selbstmord erbrochen und alle vorhandenen Vorräte fortgenommen. Der ganze Inhalt des Weinkellers sei ebenfalls fortgenommen worden.

Ersatz „Emden“.

Wth. Magdeburg, 15. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Magdeburger Zeitung“ veröffentlicht einen Aufruf zu

einer Nationalspende zum Ersatz der „Emden“. 100 Grundst. wurden 500 Mark gezeichnet.

Das Ehepaar Gaillaux nach Südamerika.

Wth. Bordeaux, 15. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Liberte des Sudwestens“ teilt mit, daß Gaillaux und Frau Gaillaux sich gestern früh an Bord des Dampfers „Bern“ eingeschifft haben, der nach Südamerika in See gegangen ist.

Kriegs-Allerlei.

Ueberfall eines Lazarets durch belgische Radfahrer.

Ueber eine völkerverrechtswidrige Verletzung des Genfer Abkommens weiß ein Landwehr-Infanterie-Regiment an seine vorgesetzte Behörde zu berichten. Es handelt sich um den Ueberfall des Hospitals in Aelbel, etwa 8 Kilometer nordöstlich von Louvrois. Die Schilderung des unerhörten Vorfalles lautet folgendermaßen:

Am Sonntag den 11. Oktober, zwischen 1 und 2 Uhr nachmittags erschienen in Aelbel 18-20 belgische Radfahrer unter Führung eines Offiziers. Sie drangen in das als Feldlazarett eingerichtete Hospital ein, welches durch eine Genfer Flagge gekennzeichnet war. In beiden Ecken, in welchen über 40 Schwerverwundete, auch mehrere Leichtverwundete lagen, wurden von ihnen fünf bis sechs Schüsse abgegeben, ohne daß sie trafen. Den in einem Saale befindlichen Sanitätsfeldwebel erschossen sie auf der Straße, obwohl er die Rote Kreuz-Armbinde am Arm trug. Die Einwohner waren an dem Ueberfall nicht beteiligt. Die Angaben wurden mir durch die Vizewachtmeister Grallinger und Engel vom zweiten schweren Reiterregiment, sowie durch die Mannen Pfeiffer und Schneider vom 2. bayerischen Manenregiment gemacht, die leicht verwundet sind und nach Dunkelwerden aus dem Lazarett aufbrachen, um die Hilfe deutscher Truppen herbeizuholen.

Es scheint notwendig, solche Verstöße seitens unserer Gegner zur Kenntnis der Öffentlichkeit zu bringen, da gerade die Belgier sich nicht genug tun konnten, durch Verbreitung lügenhafter Meldungen über unsere Kriegsführung diese als barbarisch hinzustellen.

— **Ein nachahmenswertes Beispiel.** Ein gerichtlicher Sachverständiger ließ dem Roten Kreuz durch die Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichts Berlin-Mitte 20 M., die er als Sachverständigengebühr erhalten hatte, übereichen. Er fügte seiner diesbezüglichen Mitteilung die treffenden Worte hinzu: „Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte!“

Spenden für das Rote Kreuz

sind bei unserer Sammelstelle eingegangen:
Von einem Bäckergehilfen 3 Mark!

Evangelischer Gottesdienst.

Mittwoch, den 18. November 9 Uhr und 11 Uhr.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Superintendent Kuhl.
Vormittags 11 Uhr: Militärgottesdienst.
Abends 6 Uhr: Pfarrer Weber.

Bad Salzkliff.

Nachmittags, 3 Uhr Pfarrer Reich.
Großenlöder.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Weber.
Schloß Bieberstein.
Vormittags 9 Uhr Pfarrer Reich.

Wetterausichten.

Bewölkt, Niederschläge, kühl, nordwestliche Winde.



Statt besonderer Anzeige.

Auf dem Felde der Ehre starb den Heldentod für das Vaterland
am 7. November 1914 im Kampfe bei Ypern der

Telegraphen-Assistent

Anton Heyer

Leutnant der Reserve, Ritter des Eisernen Kreuzes.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe Heyer.

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

1152

Danksagung.

Anlässlich des Hinscheidens und der Beerdigung
unserer innigstgeliebten Entschlafenen, des

Fräulein Luise Schmidt

sprechen wir allen für die innige Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden und für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer WEBER am Grabe unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Wilhelm Schmidt.

Cassel, den 15. November 1914.

1147

Handelskammer zu Hanau. Bekanntmachung.

Die Unterlagen zur Vergebung der Arbeiten zur Herstellung einer Güterladestelle auf Bahnhof Höchstädt-Dörnigheim sowie eines Güterschuppens dajelbst liegen auf der Handelskammer während der Dienststunden, halb 9 bis halb 1 und 3-6 Uhr, zur Einsichtnahme aus.

Eröffnungsstermine für die Angebote sind der 26. und 27. November.

Hanau, den 14. November 1914.

Die Handelskammer zu Hanau.

Canthal.

Der Syndikus

Dr. phil. Grambow.

Heute Abend 1153

Leih- und Pfandhaus Gulda.

Montag, Dienstag und Donnerstag von 1 Uhr ab

Auktion der verfallenen Pfänder.

5-10 M und mehr im Hause täglich zu verdienen. Postkarte gen. R. Hinrichs, Hamburg 16.

„Echele'sches operationsloses Bruchheilverfahren,

seit 12 Jahren bewährt, Danksgungen und Empfehlungen von vielen Geheilten werden auf Wunsch zugesandt. Nächste Sprechstunde in Gulda, Bahnhofstraße 1911, am 21. November von 10-1 Uhr. Anfragen nach Berlin W 62, Kleiststraße 26. Behandlung nur durch approbierte Ärzte. 1146

Große Kisten

zu kaufen gesucht.

Val. Mehler.

1150

Gartenbauverein Gulda Monatsversammlung



Weihnachten im Felde!

Eine grosse Ueberraschung u. Freude bilden sicher für unsere Soldaten die

Fünfgaben-Pakete

Zu diesem Zweck empfehle ich nachstehende Artikel zu allerbilligsten Preisen!

- 1 Paar Socken Landwolle, ca. 100 Gr. Baumwolle u. Vigogne 0,85, 0,65 **0,48** M
- 1 Paar Socken reine Wolle, ca. 100 Gramm 1,65, 1,25 **0,98** M
- 1 Paar Herren-Strümpfe Wolle platt und reine Wolle, ca. 165 Gramm 1,95, 1,65 **1,25** M
- 1 Paar Kniewärmer gestr. oder Trikot, ca. 70 Gramm 2,95, 2,45, 1,95 **1,45** M
- 1 Paar Pulswärmer gestrickt, ca. 75 Gramm 0,95, 0,75, 0,65 **0,48** M
- 1 Leibbinde gestr. od. Trikot, ca. 90-130 Gr. 2,65, 1,95, 1,65 **1,35** M
- 1 Lungenschützer ca. 100 Gramm 1,60, 1,45 **1,15** M
- 1 Taschentuch weiss u. farbig, ca. 15-40 Gr. 0,45, 0,35, 0,25 **0,15** M

Wasserdichte Pelerinen

aus feldgrauem Oelstoff

Länge	90	100	115 cm
Preis	6,75	8,75	9,75 M

RESI UNIFORM WESTE

aus bester Regenschirm-Seide!

Das idealste Kleidungsstück für unsere Truppen, da die Durchnässung des Oberkörpers verhindert wird.

Garantiert wasserdicht!

ohne Futter 19,50, 12,20, 7,50, 4,95 M, mit warmem Flanellfutter v. 7,50 M an

Als Doppelbrief versendbar!



- Armee-Schutzhosen wasserdicht 14,75, 12,50, **7,50** M
- Finger- und Schiesshandschuhe in Wolle, Leder, Drell 4,50, 2,75, 1,50, **0,98** M

- 2 Waschlappen zusammen ca. 25 Gramm 0,30, 0,20, **0,16** M
- 1 Frottierhandtuch ca. 200 Gr., beste Qual. 1,75, 1,35, **1,15** M
- 1 Paar Fußlappen beste Qualität, ca. 90 Gr. 0,40, 0,35 **0,25** M
- 1 seidenes Hemd ca. 130 Gr., 16,75, 12,75 **9,75** M
- 1 wollener Schal ca. 115 Gramm 1,95, 1,65, 1,45 **1,15** M
- 1 Paar Hosenträger ca. 90 Gr., 3,25, 2,45, 1,00, 1,25, 0,98, **0,75** M
- Normalhemden wollgemischt 5,75, 3,20, 2,45, **1,95** M
- Normalhosen wollgemischt 4,50, 3,25, 2,45, 1,95, **1,25** M
- Kopfschützer in Seide und Wolle, feldgrau 2,95, 1,75, 1,25, **0,75** M
- Halsbinden und Tücher grau und feldgrau 1,95, 1,25, 0,85, **0,45** M

- Wachstuchbeutel mit Nähzeug reichlich gefüllt 1,45 und **0,98** M

Vorschriftsmäßige Feldpostbeutel und Kartons

in allen Grössen Stück 45, 25, 10, 5 Pfg.

Oelpapier

100 cm breit, Meter **15** Pfg.

Modehaus A. Froese, Fulda

Friedrichstraße 12 und Schmiedgasse 3, 5 und 7.

Vom 15. bis 21. November sind Feldpost-Briefe bis zu **500** gr zulässig.

Für den Winterfeldzug, Angebote passender Artikel,

der von unsern Truppen das Ertragen der grössten Strapazen fordert, bringe ich

die den Soldaten die grösste Freude machen und sehr willkommen sind.

Um jedem die Möglichkeit zur Versendung eines Feldpostbriefes zu bieten, gebe ich bei allerniedrigst berechneten Preisen **8 % Rabatt!**

Zur leichteren Zusammenstellung eines **500** gr-Paketes sind bei angebotenen Artikeln die Gewichtsmengen angegeben.

- | | | |
|--|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> Wollene Leibbinden, gestrickt, 65 gr, St. M 2,25 Flanell-Leibbinden, 140 gr, Stück M 1,85 Normal-Leibbinden, 95 gr, Stück M 1,25 Wollene Pulswärmer, 33 gr, Stück M 0,75 Wollene Kniewärmer, 50-70 gr, M 2,40, 2,25 Wollene Ohrenschützer, 25 gr, M 0,75, 0,60 Wollene Kopfschützer, 40 gr, Stück M 1,50, 1,25 Seidene Kopfschützer, 20 gr, Stück M 2,75 Wollene feldgraue Halsbinden, 58 gr, M 1,75 Feldgraue Tuchhalsbinde, 60 gr, Stück M 2,40
(auch als Tuch verwendbar) Seidene und halbseidene Halstücher 20-50 gr, Stück M 4,50 bis 0,45 Wollene und baumwollene Schlafdecken, Stück M 4,50, 7,-, 5,75, 4,90, 4,80, 3,50 | <ul style="list-style-type: none"> Wasserdichte Uniform-Westen aus Regenichirmstoff, 165 gr, Stück M 5,90 mit warmem Futter, 240 gr, Stück M 8,75 aus feldgrau-imprägniertem Stoff mit warmem Futter, 355 gr, Stück M 10,75 mit Kamafutter, 450 gr, Stück M 13,50 Lungenschützer, Kameelhaar, 55 gr, Stück M 2,25 Lungenschützer, Trikot, 95 gr, Stück M 1,60 Normal- und Flanell-Hemden, 300-350 gr, Stück M 3,50, 3,-, 2,75 Gestrickte Unterhosen, weiss und braun, 325 gr, Stück M 1,50 Normal- und Barchent-Unterhosen, 250-400 gr, Stück Mark 4,50, 3,25, 2,90 Herren-Strickweifen, braun, schwarz, grau, Stück Mark 15,-, 9,-, 5,-, 4,25, 3,75, 3,25 | <ul style="list-style-type: none"> Socken und Strümpfe, 125-200 gr, Paar Mark 2,50 bis 0,60 Wollene Handschuhe, 35-200 gr, Paar Mark 2,75 bis 0,95 Gefütterte Glacé-Handschuhe, 50-60 gr, Paar von Mark 4,25 an Gefütterte Kletter-Handschuhe, 50 gr, Paar Mark 1,50 Fußlappen, geschnitten, Paar Mark 0,35 Pelz-Einlegeohren, 90 gr, Paar Mark 1,90 Hosenträger, 95 gr, Paar Mark 2,- bis 0,85 Weisse Taschentücher, Halbdutzend, 200 gr, Mark 1,15 Bunte Taschentücher, Halbdutzend, 200 gr, Mark 1,25 Nähtaschen Mark 1,50, 1,00 Verband-Kartons, Wellpappe mit Oelpapier und Adresse, Karton 25 Pf. |
|--|--|--|

Wilh. Stöhr, Fulda

Friedrichstrasse 3

Inhaber: **Arthur Ammann**

Telephon 91